



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/015

DOI: 10.17886/RKI-History-0780

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Grosseto den 8ten Juli 1899

Hochgeehrter Herr Kollege! [vermutlich Richard Pfeiffer]

Meine Ansicht über Ihre Berufung nach Koenigsberg entspricht ganz dem, was ich Ihnen gerathen habe, als es sich um Ihre Berufung an das hygienische Institut zu Posen handelte. Ich werde Sie, wie Sie das auch selbst wissen, nur sehr ungern aus dem Institute schicken sehen, aber andererseits ist es für Sie durchaus nothwendig, wieder in das akademische Fuhrwasser zu kommen, wenn Sie nicht über kurz oder lang ganz abseits gerathen wollen. Auf die Dauer werden Ihnen die Verhältnisse im Institute, wie sie nun einmal sind, doch nicht genügen und Sie müssen deswegen nach meiner Überzeugung diese sich Ihnen bietende günstige Gelegenheit ergreifen. Es wird allerdings nur die erste Reise auf der Leiter sein, welche Sie wie ich nicht bezweifle, bald höher erklimmen werden; aber wenn das Extraordinariat bald in ein Ordinariat verwandelt wird, dann entspricht doch die Stelle in jeder Beziehung Ihren berechtigten Ansprüchen.

Also nochmals: ich kann Ihnen nur dringend rathen, zuzugreifen. Ich erlaube mir jetzt schon Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Berufung und, wie ich nicht zweifle, Ihrer demnächstigen Benennung auszusprechen.

Wir sitzen hier seit etwa zwei Wochen tief in der Arbeit. Die Malaria hat sich ganz programmäßig eingestellt. Während wir in den ersten zwei Monaten unseres Aufenthalts gegen sechzig Fälle im Hospital zur Untersuchung bekamen, haben wir in den letzten zwei Wochen gegen siebenzig gehabt, fast sämmtlich frische Fälle, meistens Tropenfieber, die unter dem Bilde der sogen. malignen tertioima ihren Anfang nehmen. In Bezug auf die Mückenfänge haben wir noch nichts Entscheidendes finden können. Jedes Haus, aus dem ein frischer Fall kommt, wird untersucht; aber bald findet sich diese, bald jene Mückenart vertreten; es deutet nichts auf ein regelmäßiges Verhalten. Sie werden mich unter diesen Verhältnissen, welche mir kaum noch einige Minuten für die Korrespondenz übrig lassen, entschuldigen, wenn ich Ihrem Wunsche, den Artikel Malaria für Ihre Encyklopädie zu schreiben, nicht erfüllen kann.

Für die Zusendung des Briefes von Bitter danke ich Ihnen sehr. Inzwischen scheinen sich die Verhältnisse in Alexandrien wieder gebessert zu haben, so daß unserer Weiterreise, welche voraussichtlich am 23ten August von Neapel aus erfolgen wird, nichts im Wege steht.

Mit der Bitte alle Herren im Institut von mir bestens zu grüßen verbleibe ich Ihr ganz ergebenster

R. Koch

Madam

as/62/045

Grosseto den 8^{ten} Juli 1899.

Grußworte für Pölla!

Mein Wunsch ist für Ihre Leinwand nach
Koenigsberg ausgestellt, was Ihnen,
als Ihnen zuwenden, als ob Sie ein
Ihre Leinwand zu den höchsten Punkten
in Polen gestellt. Ich würde Sie, wie Sie
das nun selbst wissen, eine sehr angenehme
und dem Zweck dienliche Sache, aber es
steht Ihnen frei, die Sache selbst
zu entscheiden, wie Sie in der nächsten Zeit
wissen zu können, wenn Sie nicht
über die Sache noch etwas zu sagen
haben.

verfügen wollen. Auf die Kinder werden Ihnen
die Vorschriften im Buche, wie Sie ein
einmal sind, das nicht zu ändern und die
wischen die Bücher von meiner Überzeugung
dass Sie Ihnen liebende persönliche Gedanken,
sich anzuwenden. Es wird allerdings nur die
erste Seite und der Text sein, welche Sie
einmal nicht bequemen, bald sogar nicht,
man erwarten; aber wenn das Buch
wenn es bald in ein Buch nicht ungenügend
wird, dann weißt das die Rolle in
jeder Beziehung Ihre beabsichtigten Ansichten.

of the young gentleman P. P. P.

ist die ganz unvollständige
P. N. N.

Also verfuhr: ist denn Jhrer nur Strigand
erfand, zu den Jhrer. Ist wahrlich wie Jhrer
Jhrer wenn Jhrer Gledigheit Jhrer
Lernung und, wie ist nicht Jhrer, Jhrer
wird Jhrer Jhrer.

Wir Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer
in der Arbeit. Die Wahrheit ist Jhrer Jhrer,
Jhrer Jhrer Jhrer. Wir sind wir in
den Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer
Jhrer Jhrer Jhrer in Jhrer Jhrer
Jhrer Jhrer, Jhrer wir in den Jhrer Jhrer
Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer, Jhrer Jhrer,
Jhrer Jhrer, wie Jhrer Jhrer, die
Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer Jhrer,

